

Molen in See, gefolgt von einem Avisboot und dem Dampfer Phönix, auf welchem sich die ausländischen Offiziere befanden. Die Passagierdampfer Nostod, Emilia, Gofatia und Senft-Biltsch schlossen sich mit zahlreichen Passagieren der königlichen Yacht und dem Phönix an. Bei der Vorbeifahrt der Grille, welche die Flagge des Kaisers führte, salutirten sämtliche Schiffe des Geschwaders. Die Maanen waren bemant; auf den Molen und am Strande bewegte sich eine große Menschenmenge.

Schweiz.

Basel den 22. Sept. Die Nachrichten melden: Heute Vormittag 10 1/2 Uhr ist die Eisenbahnlinie der linksufrigen Zürichseebahn (welche erst seit letzten Montag eröffnet ist), vor der Station Gorgen in der Länge von 100 Fuß in den See versunken. Man befürchtet ein gleiches für die ganze Bahnhofsanlage Gorgen. Bereits wird geküchtet.

Bern den 21. Sept. In Lugano hat bei Aufstellung eines Nationalrats Candidaten ein blutiger Kampf zwischen den Liberalen und Ultramontanen statt gefunden, wobei 28 Personen verwundet worden sind.

Oesterreich.

Wien den 21. Sept. Der erste Obersthofmeister des Kaisers, Fürst Hohenlohe, hatte sich vor Kurzem im allerhöchsten Auftrage und im strengsten Inognito nach Saffetot begeben, um über das Befinden der Kaiserin persönlich Erkundigung einzuziehen. Er ist gestern wieder in Wien eingetroffen, nachdem er bereits in München Gelegenheit hatte, dem Kaiser die beruhigende Nachricht zu überbringen, daß der Unfall, von dem die Kaiserin betroffen wurde, ohne ernste Folgen bleiben werde. — Heute wurden die Delegationen vom Kaiser empfangen. Die Demission der Forderungen des Kriegsministeriums ist gesichert, da die ungarischen Delegationen beschlossen haben, für dieselben zu stimmen, und die Delegationen Italiens sich ihnen jedenfalls anschließen werden. Für Anschaffung der neuen Kanonen wird Oesterreich 5 1/2 Millionen zu zahlen haben, während auf Ungarn 2 1/2 Millionen kommen.

Wien den 20. Sept. Die neuesten Nachrichten aus der Herzegowina lauten nicht ungünstig für die Insurgenten, die abermals einige nicht unbedeutende Erfolge über die türkischen Streitkräfte errungen haben. Trotz dieser partiellen Erfolge kann der Ausgang nicht zweifelhaft sein, zumal Serbien und Montenegro sich auch fürderhin passiv verhalten werden. Immerhin ist es aber ein bedeutendes Zeichen, daß die Porte trotz aller militärischer Nachschübe noch immer nicht im Stande ist, den Aufstand zu unterdrücken. — Die Delegationen, welche morgen zusammentreten, dürften bis Mitte Oktober tagen. Der Reichsrath tritt zwischen dem 15. und 20. Okt. zusammen.

Türkei.

* Man schlägt sich immer noch in der Herzegowina; heute wird aus Cetinje folgendes berichtet: Nach Berichten der Insurgenten hat am Sonnabend ein achtstündiges Gefecht bei der türkischen Festung Berana stattgefunden, welches damit endete, daß die Türken sich in die Festung zurückzogen. Konstantinopel den 23. Sept. Der Agent Serbiens theilte am 21. d. Worte eine Depesche der Serbischen Regierung mit, in welcher sich diese beklagt, daß eine Karabourbande die Grenze überschritt, in Serbien eindrang und Lebensmittel, sowie Vieh geraubt habe. Die Worte hat noch keine Antwort ertheilt.

Agaja den 22. Sept. Die Insurgenten melden im Widerspruch mit der Nachricht Mehemed Alis aus Steniza: Serbische Zuzüger stiegen zu der von Barto befehligten Insurgentenabtheilung und schlugen mit dieser vereint die Türken bei Prasebasse und Babinje.

— Von Belgrad erhält die Nationalzeitung folgendes Telegramm vom 21. Sept: Die Siege der Ausständischen bei Trebinje, welche Stadt abermals eingeschlossen ist, und bei Plijevolje bekräftigen sich. Die Türken verlieren anscheinend die Lust am Kampfe und werfen vielfach die Gewehre weg. Zaros mit 3 Bataillonen stellte die Verbindung zwischen der Herzegowina und Serbien durch Bosnien her und marschirt mit dem Gros auf Prizendi, die Hauptstadt Alserbiens.

Belgrad den 22. Sept. Die von der Skuptschina angenommene Adresse enthält folgende auf den Aufstand bezügliche Stelle: Die Nation ist tief gekränkt über das Blutvergießen, welches durch das ewige Leiden der Brüder hervorgerufen wurde. Die Nation ist dem Fürsten dankbar für die Erklärung, daß er mitwirken werde, um Frieden und Ruhe in Bosnien und der Herzegowina einzubürgern. Die Nation stellt zu diesem Zwecke dem Fürsten alle nöthigen Mittel zur Verfügung und wird vor keinem Opfer zurückweichen. Die Nation hofft, der Fürst werde in seiner Weisheit diese hohe Aufgabe würdig erfüllen.

Nordamerika.

New York den 22. Sept. Nach hier eingegangenen Nachrichten wüthete in der Stadt Indianola ein zweitägiges Unwetter. Das vom Sturm aus dem Meere in die Stadt getriebene Wasser erreichte in den Straßen die Höhe von 6 Fuß. Sämmtliche Kirchen und drei Viertel der Häuser sind zerstört und viele Menschen umgekommen. Bisher sind 70 Leichname aufgefunden und beerdigt worden. Das Unwetter wüthete an der ganzen Küste von Texas und richtete bedeutende Verheerungen in Saluria, Matagorda und San Bernadino an.

Auf der erleuchteten Peterskirche in Rom.

Erzählung eines Galcker-Sclaven. (Fortsetzung.)

„Also auch auf Lebenszeit, wie ich?“ fragte er höhnisch. „Woher wissen Sie das?“ „Ich sehe es hier dran,“ erwiderte er, auf meine Miene zeigend. „Grün ist Lebenszeit, roth für etliche Jahre. Warum bist Du hier?“ „Ich habe gegen die Regierung conspirirt.“ „Verdammt! So bist Du also ein Herr?“ „Ich bedaure Dich und mich; denn Leute unserer Schlages haßen so seine Gesellschaft.“ „Sind politische Gefangene hier?“ fragte ich ihn nach kurzem Schweigen. „Keiner in dieser Abtheilung. Und weiß der Teufel! Ich bin unschuldig,“ fuhr er aus dem Mund fort. „Ich bin schon zum vierten Male hier. Hast du schon von Gasparo gehört?“ „Gasparo, der Falschmünzer, der vor 3—4 Monaten aus dem Gefängnis entpflanzt.“ „Und der die Wache über die Mauer warf, als sie Lärm schlagen wollte,“ fügte er höhnlachend hinzu. „Ja, ja, der bist du.“ „Ich hatte von ihm gehört und wußte, daß er schon sehr jung wegen Falschmünzerei zu vielen Jahren Einzelhaft verurtheilt und als ein absonderlich unglücklicher Angehöriger daraus entlassen worden war. Ich schauderte bei dem Gedanken, er hätte es auch verbrochen mit“

mit lobend wüthendem Bliz seinen ewigen unverdäulichen Hag.

Eine Glocke schellte durch die Halle und löste damit eine Abtheilung Verbrecher von der Arbeit. Sie wurden alle durchsucht und ihre Ketten an mit Galen versehenen Quadersteinen, die durch die ganze Halle hinliefen, befestigt. Das hierauf vertheilte Abendbrod bestand aus dicken Erbsen, einer Portion Brod und Schiffszwiebad, und einem Maas dünnen Weines. Letzteren trank ich; konnte aber nichts essen. Gasparo nahm, was ihm gefiel und die Uebrigen sankten sich um den Rest. Nach dem Abendbrod ertönte eine Pfeife als Befehl zum Schlafengehen. Jeder holte seine schmale Matratze hinter dem Quaderstein hervor und warf sich darauf. Nach fünf Minuten war Alles still. Von Zeit zu Zeit hörte ich den Schmied mit dem Hammer die Runde machen und Schlösser und Ketten untersuchen; die Wachen wanderten mit den Gewehren auf den Corridoren auf und ab. Sie allein und das Schnarchen der Schlafenden unterbrachen die Stille. Ich lag noch lange wach; mir dröhnte noch immer der entsetzliche Nichtersprich in den Ohren; ich sah schauernd auf meinen festgeschlafenden Gefährten, mit dem ich auf Lebenszeit zusammengekettet bleiben sollte; endlich schloß auch mir der Schlaf müßig die Augen.

Die Zwangsarbeit in Toulon ist verschieden, eine Abtheilung arbeitet in Steinbrüchen, eine andere in Bergwerken, noch andere in den Docks u. s. w. Gasparo, ich und noch zweihundert andere arbeiteten in einem Steinbruch in der Nähe des Gefängnisses. Tag für Tag, Woche für Woche von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends hielten die Berge von unseren Schlägen wieder und vermischten sich mit unserem Rettengelirre an unseren Füßen. Das Klima dort ist sehr ungesund: eifrige Stürme wechseln beständig mit glühender Hitze (Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft. Hopfen.

Hall den 22. Sept. Preise drehen sich bis jetzt um 40 fl.

Böblingen den 20. Sept. Einige Hopfen-Verkäufe zu 40 bis 43 fl. per Centner.

Obpreise.

Badnang den 23. Septbr. Obpreise loco Waiblingen pro Ctr. fl. 2. 48. Vom Weiffacher Thal: Käufe von gutem Obst fl. 3. 30. pro Ctr.

Stuttgart den 23. Sept. Obpreise: Zufuhr 900 Säd; Preis: Apfel 4 M. 60—90 Pf., Birnen 3 M. 70—90 Pf. Heilbronn den 21. Sept. Apfel 3 M. 49 Pf. bis 5 M., bei Birnen auf 3 M. 72 Pf. bis 5 M.

Walden den 21. Sept. Seit etwa 3 Tagen sind unsere Mostpressen wieder in vollem Gange. Der Most wird meist nach Stuttgart geföhrt. Für Dörren werden hier per Sad 5 fl. 30 bis 42 kr., für Apfel per Sad 6 fl. bezahlt. Zweitsagen, deren es auch hier eine große Masse gibt, gelten per Sad 48 kr., in den benachbarten Waldorten 35 bis 40 kr.

Colledienste der Parodie Badnang am Sonntag den 26. September. Sonntags Predigt Herr Dehn 2 u. 8 u. Nachmittags Predigt Herr Geller 2 u. 8 u.

Der Murrthal-Bote.

Antsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 113. Dienstag den 28. September 1875. 44. Jahrg.

Erstam Dienstag, Donnerstag und Samstag und löst vierteljährig frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen murrthälischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Abdruckgebühren betragen bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Einladung zum Abonnement auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Oktober beginnt das 4. Quartal 1875, weshalb freundlichst gebeten wird, die Abonnements frühzeitig zu erneuern und neue Bestellungen alsbald aufzugeben, damit keine Verzögerung in der Zustellung eintritt.

Für den unterhaltenden Theil des Blattes ist bestens gesorgt. Der Murrthalbote wird stets kleinere Erzählungen zum Abdruck bringen; das

Unterhaltungsblatt

aber, welches sich in der kurzen Zeit seines Bestehens so viele Freunde erworben, beginnt mit dem 4. Quartal eine größere, reizende Original-Erzählung

Drei Weibachten

von dem so beliebten Schriftsteller Ernst Wichert, auf welche besonders aufmerksam gemacht wird.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ergebenst ein die Redaktion des Murrthalboten.

Lieferung von Schottermaterial.

Am Mittwoch den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird im Röhle in Waldenweiler das Brechen, Befahren und Kleinflachten von 1350 Kubikmetern Schottermaterial auf die Straßen des Staatswalds Ochsenhau, Thämslinge und Eichwald veraccorbt. Rathschreiber Krauth.

Bergebung von Bauarbeiten.

Da auf die in diesem Blatte Nr. 97 ausgeschriebene Abtheilung eines Probefachtes mit 160 M. Mauerwerk und 480 M. Zimmerarbeit kein brauchbares Angebot eintraf, so werden diese Arbeiten wiederholt ausgeschrieben, und zwar sind die Offerte hierauf Freitag den 1. Oktober, Mittags 12 Uhr, im Rathschreiber Krauths

hier einzureichen. Die Submissions-Eröffnung, welcher die Offerten anmohnen können, findet am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr statt. Gaildorf den 24. Sept. 1875. R Eisenbahnbauamt. Herrmann.

Güterverkauf.

Frau Mühlebesitzer Speidel dahier beabsichtigt am nächsten Samstag den 2. Oktbr. d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteich zu verkaufen: 21 Ar 79 M. Acker auf dem Koppenberg, neben dem Fußweg und Gemeinderath Lehmann, 26 Ar 58 M. Acker am Mühlweg, neben Gemeinderath Johs. Breuninger und Gutsbesitzer Meher, 73 Ar 42 M. Acker im Zwischenäckerle, neben Bäder Oppenländer, 23 Ar 85 M. Acker am Weiffacherweg, neben Gartner Stephaned und Schuhmacher Winter, 48 Ar 95 M. Wiese im Affalterbad, neben Schuhmacher Zinger und Ochsenwirth Holzwarth von Maubach, 23 Ar 11 M. Wiese in obern Thauswiesen, neben Tagelöhner Obenland und Gutsbesitzer Sauer, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden. Badnang den 27. Sept. 1875. Rathschreiber Krauth.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 1. Oktbr. d. J., Mittags 1 Uhr, werden aus den Gemeindewaldungen 156 tannene Stämme Alter, Iller und IVter Classe verkauft. Zusammenkunft vor dem Rathhause. Den 25. Sept. 1875. Schultheißenamt. Wenzel.

Bergebung von Glaser- und Schloffer-Arbeit.

Die Glaserarbeit zu dem neuingerichteten Rathszimmer, ange schlagen zu 21 fl. und ebenso die Schlofferarbeit, ange schlagen zu 40 fl. wird nächsten Donnerstag den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathszimmer im Abstreich vergeben, wozu Accordslustige eingeladen werden Gemeinderath.

Gebäude-Verkauf.

Dem Metzger Jakob Friedrich Biskema a er dahier werden zu Folge Gemeinderathsbefchlusses am Mittwoch den 20. Oktbr. d. J., Vormittags 9 Uhr, im Wege der Hilfsvollstreckung auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteich verkauft: Ein Stall in der Scheuer des Spinners Fr. Desterle in der Breigasse, neben Joh. Georg Kern und Wagner Feing. 1/2 Ael an einer einbarnigen Scheuer dselbst, neben sich selbst und Gottfried Kern. D. S. A. für beide Objekte 450 fl. Gerichtlicher Anschlag 770 Mark. wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden. Badnang, den 27. Sept. 1875. Rathschreiber Krauth.

Fahrrad-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 1. Oktober wird von Morgens 9 Uhr an in der Wohn-

ung des früheren Landwirths Carl Feuch t von hier folgende Fahrniß verkauft:

8 Fässer: im Eigebalt von 1124 Liter, 985 Liter, 900 Liter, 508 Liter, 144 Liter, 48 Liter, 34 Liter und 18 Liter, 1 1/2 Eimer Wein, 1873er und ca. 10 Maas Kirchengelir, Fuhr- und Bauerngeschirr, und zwar: 1 eis. Pflug, 2 Egen, 1 großes Dungwasserfaß, Feld- und Handgeschirr, verschiedenes Schreinerwerk, worunter 1 schöne Wirthschaftskäfel und sonstiger Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 26. Sept. 1875. Waisengericht.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 1. Oktbr. d. J., Mittags 1 Uhr, werden aus den Gemeindewaldungen 156 tannene Stämme Alter, Iller und IVter Classe verkauft. Zusammenkunft vor dem Rathhause. Den 25. Sept. 1875. Schultheißenamt. Wenzel.

Bergebung von Glaser- und Schloffer-Arbeit.

Die Glaserarbeit zu dem neuingerichteten Rathszimmer, ange schlagen zu 21 fl. und ebenso die Schlofferarbeit, ange schlagen zu 40 fl. wird nächsten Donnerstag den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathszimmer im Abstreich vergeben, wozu Accordslustige eingeladen werden Gemeinderath.

Schafwaideverleihung.

Die Winterchafwaide auf den Markung Reichenbach und Schiffrain wird am Samstag den 2. Oktbr. d. J., Mittags 12 Uhr, auf dem Rathszimmer in Reichenberg im öffentlichen Aufsteich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden: Den 24. Sept. 1875. Schultheißenamt.

Den Angersen-Ertrag

von 1 Brill. Acker verkauft Jakob Datsch, Sulzbacher Vorstadt.

Schafwaiverleihung.

Am Montag den 1. Okt. d. J. wird die hiesige Schafwaide von Martini d. J. bis 20. März 1876 in dem Hause des Unterzeichneten verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Advokat Kugler.

Badnang.

Photographische Ansichten der Stadt Badnang

zu haben bei

J. Stroh, Buchbinder.

Grosaspach.

Neue Holländer

Häringe

bei

Ernst Fürst.

Oberschönthal.

Schönen Saatkorn

hat zu verkaufen

J. Wahl.

Badnang.

Schönen hällischen

Saatroggen,

Winterweizen, rothen und blauen Dinkel, Kleie, Nachmehl empfiehlt

Saisensieder Schächterle.

Badnang.

Schönes Einkorn

zum Säen hat zu verkaufen

J. D. Weittinger.

Unterweissach.

Circa 60 Ctr.

Linken-Aepfel

hat zu verkaufen

Glafer Saug.

Badnang.

Die Unterzeichnete verkauft

2 Ovalefässer

im Gehalt von 4 und 2 1/2 Eimer um billigen Preis.

Wittwe Armbruster.

Sulzbach.

Ein 17eimeriges und ein 9eimeriges

Faß

in ganz gutem Zustande, sowie einen Rest Faßdauben setzt dem Verkauf aus

Gottlieb Föll.

Badnang.

25 tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei

Gebrüder Gläser.

Badnang.

Sehr solide tüchtige Gerber

finden sowohl auf Stück als Wochenlohn dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Eckstein.

Badnang. Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum der hiesigen Stadt mache ich hiemit ergehen die Anzeige, daß ich mich entschlossen habe, dahier mein Geschäft auf eigene Rechnung zu betreiben. Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, Jedermann aufs Beste und Keckste zu bedienen, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Georg Vogel, Schneider,
wohnhaft bei Gebrüder Breuninger im Diegel.

Frankfurter Pferde-Lotterie.

Verloosung eines vollständigen Biergespannes, 10 elegante Wagen, 60 Pferde etc. im Werthe von ca. M. 120,000.

Ziehungs-Anfang am 13. Oktbr. cr., Abends 6 Uhr.

Loose à M. 4 incl. Franco-Zulassung der Ziehungsliste sind zu haben bei

S. Marcus,

Frankfurt a. M., Offenbach a. M. und Hamburg.

(NB. Bei Abnahme von 15 Loose erfolgt eins gratis.)
Bei letzter Verloosung fiel in meine Collecte auf Nr. 27209 schon wieder der erste Hauptgewinn.

Druckarbeiten

aller Art, als:

Formularen für alle Be-
amteilungen
Circulaire
Preis-Courante
Rechnungen
Wechselformularen, auf
Verlangen mit Firma
etc.

Briefköpfe
Visitenkarten
Verlobungsbriefe
Anschlagzettel
Statuten
Grabreden
Brochüren
etc.

werden unter Zusicherung billigster Berechnung bestens ausgeführt von der

Druckerei des Murrthal-Boten.

Badnang. Dankagung.

Allen Freunden und Kollegen meines theuren, so rasch dahingeshiedenen Mannes, Sektionsgeometers **Müller,** sage ich für die vielfachen Beweise aufopfernder Liebe und Freundschaft, welche sich in der zahlreichen Begleitung zu seiner Ruhestätte, in den schönen Blumenspenden, in der Bekrönung der Grabstätte und in der erhabenden Trauermusik ausdrückten, meinen herzlichsten, innigsten Dank. Im Namen der Hinterbliebenen:
Bertha Müller mit ihren Kindern.

Badnang. 2 tüchtige Arbeiter

sucht zum sofortigen Eintritt

Fr. Krämer, Schuhmacher.

Fachhabnen

unter Garantie auch für Wiederverkäufer bil-
ligst bei

J. D. Siefert, Dreher,
obere Vorstadt.

Badnang. Gutgetrocknete Lohläs

hat zu verkaufen

Gottlieb Grün,
Kothgerber.

Badnang. Kellervermietung.

Ein geräumiger Keller, in welchem 30 bis 60 Eimer Faß gelagert werden können, ist sogleich zu vermieten.

Näheres durch die
Redaktion des Murrthalboten.

Heiningen.

Warnung.

Ohne Erlaubnis der Unterzeichneten dürfen aus dem Steinbruch Käsbühl bei Heutenbach keine Steine abgeführt werden.

Adam St. Klemmer.

Frachtbrieje

sind vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang den 27. Sept. Das Programm zur Enthüllungsfest des Königs Wilhelm-Denkmal in Cannstatt ist erst vergangenen Freitag Abend in die Öffentlichkeit gedrungen und ein sehr reichhaltiges zu nennen. Vom besten Wetter begünstigt, geht heute diese Feier als am Geburtsfest Sr. Majestät vor sich, und Tausende und aber Tausende des württembergischen Volkes werden der Enthüllung beiwohnen, und der Freude des Herzens Raum geben, diesen edlen Fürsten, der während seiner langen Regierung so reichen Segen gestiftet und dessen Andenken insbesondere auf dem Lande noch ein tiefgehendes ist, nun auf hohem Postamente, inmitten seiner reichen Schöpfungen verewigt zu sehen. Das Volksfest, welches heute begonnen, hatte gestern schon massenhaften Besuch und scheint sehr lebhaft zu werden.

In der rührigsten Weise schreitet der Bahnbau in der Nähe der Stadt weiter. Auf dem 1. Loose nahen die Planungsarbeiten immer mehr ihrem Ende, nur die Mänterlinge erfordert noch manchen Wagen Ausfüllungsmaterial und wird dieses vom 2. Loose (Bahnhof) durch Locomotivbetrieb erhalten. In mächtigen Quadern und auf festem Grund erhebt sich der erste Pfeiler beim Uebergang an der Hauptstraße beim Schuhmacher Frisch'schen Hause, wo das 3. Arbeitsloos beginnt, auf welchem tüchtig gearbeitet wird und welches mit dem Weichacher Viadukt bald gar manches Interessante bieten wird.

In Stuttgart erhielt bei der am 23. Sept. stattgehabten Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag, Hölzer (national) 8,420, Hillmann (Socialdemokrat) 3,847, Dieffenbach (Volkspartei) 2398 Stimmen. Hölzer hat somit glänzend gesiegt.

Marbach den 23. Sept. Von Oberstengelb, einem der bedeutendsten Orte unseres Bezirks, welches der Wohnsitz des adelichen Fräuleinstituts ist und das von dem zu ihm gehörigen Schloß Lichtenberg mit seinen berühmten Weinbergen romantisch überragt wird, ist erwahnungswürdig anzuführen, daß die Frau Aebtissin, Herzogin Mathilde, Königl. Hoheit, die hohe Gewogenheit hatte, für die neuerrichtete Kleinkinderschule Matthildenspflege 2 geräumige Zimmer im Stützgebäude und einen Theil des dazu gehörigen Gartens zu überlassen und noch einen ansehnlichen jährlichen Beitrag zuzusichern. Sodann ist ferner hervorzuheben, daß am 24. v. M. der dortige Schultheiß Pantlen, gebürtig von dem nahen Durch seinen angenehmen Wein bekannten Hof und Lembach, sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte, was seine Dienstthätigkeit und Brauchbarkeit bei den hauptpolitischen Interessen des ganzen Bezirks zu erneuertem Anerkenntnis brachte.

Ludwigsburg den 23. Sept. Am nächsten Montag den 27. d. M. tagt von Vormittags 9 Uhr an hier die Wanderversammlung der württembergischen Gewerbevereine, wobei einige für den Gewerbebestand recht wichtige Fragen zur Verhandlung kommen, z. B. die Briefporto-Erhöhung im Solalverkehr, das Verlangen nach reichsversaffungsmäßiger Gleichmäßigkeit und Herabsetzung der Eisenbahnfrachten für Steinkohlen, Coaks und ähnliche Rohmaterialien, die Hebung des gewerblichen Kreditwesens, die Bekämpfung des Kontraktbruchs und die Einführung von Gewerbegerichten, sowie ein Antrag auf veränderte Organisation der Gewerbevereine und die Bildung von Gewerbebänden. Der Ausschuss des hiesigen Vereins

hat sich in der letzten Zeit mehrfach mit der Vorberatung dieser Fragen befaßt, um bei der Beratung in der Versammlung Stellung zu nehmen. Es wird gewünscht, daß außer der Vertretung des Ausschusses auch andere Vereinsmitglieder an den gewiß interessanten Verhandlungen Theil nehmen werden.

In Heilbronn, wo kein Gegenkandidat bei der Reichstagswahl auftrat, wurde Kreisgerichtshofdirektor v. Huber gewählt.

Brandfälle. Im Monat August d. J. sind im Lande 31 Brandfälle zur Anzeige gekommen, durch welche 88 Personen in Schaden gekommen sind. Es sind abgebrannt: Hauptgebäude 23, Nebengebäude 19. Theilweise beschädigt wurden: Hauptgebäude 37, Nebengebäude 15. Der von der Gebäudebrandversicherung-Anstalt zu veranlaßte Immobilien-schaden beträgt 140,203 M., der Mobilienverlust beläuft sich auf 120,700 M. An letzterem werden erst 95,848 M. und bleiben wegen unterlassener beziehungsweise zu niedriger Versicherung unerfüllt 24,852 M. Als Entstehungsursache der Brände wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: Blitzschlag in 5 Fällen, vorsätzliche Brandstiftung in 5 Fällen, fehrlässige in 5. Spielen von Kindern mit Reibzündhölzchen in 4 Fällen. Vaugebrechen in 1 Fall, Flugfeuer in 1, Selbstentzündung in 1 Fall. In den übrigen 9 Fällen konnte die Entstehungsursache nicht erhoben werden.

Dem Hamburger Staat wurde f. B. aus der französischen Kriegsentfädigung eine Summe von 3 Millionen M. überwiesen, über welchen Betrag bisher nicht verfügt war. Der Senat hat jetzt eine Vorlage an die Bürgerschaft gemacht, wonach zunächst 1,200,000 M. für die Erbauung eines naturhistorischen Museums verwendet werden sollen.

Barnemünde den 22. Sept. Das Flottenmanöver findet soeben statt. Das Geschwader führt sämtliche Vorgänge eines Seegefechtes aus. Der Kaiser beobachtet dieselben vom Deck der Grille aus, welche sich in fortwährender Bewegung vor den übrigen Schiffen befindet. Das Wetter ist trübe und regnerisch, aber windstill und daher günstig.

Nach neuesten Mittheilungen der Berliner Blätter soll der Reichstag später als am 20. October eröffnet werden. Es wird dafür u. A. geltend gemacht, daß der Bundesrath noch zu weit mit seinen Arbeiten im Rückstande sei. In kürzester Zeit wird demselben der Reichshaushaltsetat für 1876 in allen seinen Theilen vorgelegt. Dazu kommen die bereits vertheilten Entwürfe über die Hülfskassen und die Steuererlasse, mit denen sich die Ausschüsse bereits befaßt haben.

Aus Memel in Preußen geht uns folgender Hilferuf zu: Ein Unglück sonder Gleichen hat die russische jüdische Stadt W id z e, zunächst Dünaburg betroffen. Im Verlaufe von 3 Stunden sind dort 212 Wohnhäuser mit Zubehör und Stallgebäuden abgebrannt; nichts haben die armen Leute gerettet und nichts versichert. Ihre einzigen Zufluchtsstätten, ein großes Gotteshaus und fünf Bothe Midraschim (Lehrhäuser) sind mitverbrannt, auch haben bei dem Brande 9 Personen das Leben verloren und viele Personen schreckliche Brandwunden davongetragen. Mehr als 3000 Personen haben nur das nackte Leben (buchstäblich zu nehmen) gerettet und sind in diesem Zustande vor den fürchterlichen russischen Winter hingestellt. Jüdische Glaubensgenossen und auch Ihre edle und humane Christen, die Ihre in Ruhe und Frieden, in Glück und Wohlstand lebet, sehet, da ist Gelegenheit zum Wohlthun; jeder Pfennig ist eine rettende That, die Gott mit der ewigen Seligkeit belohnen wird.

Wien den 23. Sept. Die Neue Freie Presse meldet aus Moskau: Die Türken schlugen 2000 Aufständische zurück und zerprengten zwei andere Insurgentenbänden. — Das Tagebl. meldet aus Belgrad: Die Befürchtung, die Türken könnten einen Zusammenstoß herbeiführen, veranlaßte die Entsendung von 4 Bataillonen und 5 Batterien an die Grenze.

Wien den 24. Sept. Andraffy's Erklärung in der heutigen Ausschusssitzung, die Erhaltung des Friedens werde den vereinigten Mächten gelingen, machte den günstigsten Eindruck. — Privatnachrichten zufolge wurde Derwisch Pascha vorgestern von den Insurgenten überfallen und hatte 200 Tode.

Frankreich. Paris den 24. Sept. Alle Abendblätter sprechen sich gegen die jüngsten Publikationen Emile Girardin's und Victor Hugo's betreffs einer Annectung Belgiens aus. Der „Français“ konstatiert, daß Niemand in Frankreich diese Phantasien ernst nahm.

Spanien. In Madrid rumor's wieder unter den Republikanern und Sozialisten und die Behörden treffen Vorsichtsmaßregeln. Nach einem Telegramm vom Vorgesetzten nahm die Polizei Gewehr und Munition in Beschlag, welche die Republikaner und Sozialisten augenscheinlich zur Erregung von Unruhen bereit gehalten hatten.

Die amtliche Zeitung meldet, daß 928 Karlisten mit 133 Offizieren in Larbes internirt worden sind. — Die Königin Isabella hat bei der Regierung telegraphisch angefragt, wann sie die Ermächtigung zur Rückkehr erhalten werde. Sie wolle, sezt sie hinzu, sich dem Willen ihres Sohnes fügen, möchte aber als Mutter wissen, wann es ihr gestattet sein werde, ihren Sohn zu umarmen.

England. Den letzten Nachrichten aus Indien zufolge wird dort allenthalben eifrig an den Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfang des Prinzen von Wales gearbeitet. Die Fürsten und Häuptlinge des westlichen Indiens haben die Einladung erhalten, sich am 30. Okt. in Bombay zu versammeln, zeitig genug, um die Rollen zu studiren, die sie beim Empfange des Prinzen zu spielen haben werden, denn derselbe wird vor dem 8. Nov. nicht in Bombay ankommen. Auch der junge Gaikwar von Baroda und sein Premierminister Sir Madhava Ras wird sich unter der Schaar der einheimischen Großen befinden, die den künftigen Beherrscher des indischen Reiches in Bombay willkommen heißen, und mit ihm der Fürst eines andern großen indischen Staates, der Nizar von Hayderabad, der sich nun doch schließlich dazu bequemt hat, unter der Regie seines Premier, Sir Salar Dschung, die weite Reise anzutreten.

London den 20. Sept. Das Jahr 1875 ist ein Jahr des Regens und der Ueberschwemmungen. Auch das indische Reich hat seinen Antheil bekommen und die Berichte von den Verheerungen, welche die Fluthen angerichtet, sind düster genug. Ueberall wurden Dörfer zerstört, die Ernte vernichtet, die Eisenbahndämme beschädigt und Menschen und Vieh gingen zu Grunde. Am schlimmsten ist die Umgegend von Mahabab mitgenommen worden, wo etwa 180 Menschen und 2500 Stück Vieh ertranken, über 10,000 Häuser zerstört wurden und die Ernte von 39,000 Morgen Landes verloren ging. Dieser Verlust wurde allein durch das Austreten der Flüsse veranlaßt, und der Schaden, den die Regengüsse in den höher

gelegenen Bezirken angerichtet, ist nicht mit einbegriffen.

Nordamerika.

New York den 18. Sept. Die amerikanischen Blätter beschäftigen, daß die jüngsten Regierungen in Mississippi, abgesehen von den übertriebenen Berichten, die darüber im Umlauf waren, zu sehr ernsten Besorgnissen Anlaß gaben und daß Gewaltthätigkeit und Gesetzlosigkeit in jenem Staat in heunrubigender Weise überhand nahmen. — Eine beklagenswerthe Erscheinung in den Vereinigten Staaten ist die zunehmende Zahl der Selbstmorde, die fast zur Epidemie geworden zu sein scheinen. — Den letzten Drahtnachrichten aus New-York zufolge ist die telegraphische Verbindung mit Galveston, die durch den Sturm unterbrochen war, wieder hergestellt und das Wasser in letztgenannter Stadt im Fallen begriffen. Hier Menschen sind bei der Ueberschwemmung umgekommen.

Der Geschäftsführer der in Philadelphia erscheinenden Zeitung Public Ledger sandte dem Fürsten Bismarck vor einigen Monaten einen sehr schön beschlagenen Spazierstock, der aus dem ursprünglichen Holzwerk der Independence Hall, in welcher bekanntlich im Jahre 1776 die amerikanische Unabhängigkeitserklärung unterzeichnet wurde, gefertigt worden war. Der deutsche Consul in Philadelphia sandte das Geschenk nach Berlin, und Baron v. Schöler, der deutsche Gesandte, überreichte dasselbe dem Fürsten Bismarck auf dessen Schlosse Varzin. Der deutsche Reichszankler hat hierauf eigenhändig dem Geber gedankt.

Auf der erleuchteten Peterskirche in Rom.

Erzählung eines Galeeren-Sclaven.

(Fortsetzung.)

Mein Verbrecher Gefährte war ein Piemonteser und hatte sich schon die verschiedensten Verbrechen zu schulden kommen lassen, wie: Häufereinbruch, Falschmünzerei, Brandstiftung und endlich auch Mord. Nur der Himmel kennt meine Qualen, die mir seine gewaltthätige Gesellschaft bereite. Wie ich vor jeder seiner Verührungen zurücktauderte, welches Entsetzen ich beim Herübernehmen seines Athems, besonders des Nachts empfand! Ja, jedes an mich gerichtete Wort schloß mir Grauen ein und unwillkürlich trat ich oft einige Schritte zurück, soweit es unsere Ketten erlaubten. Er sah es und hakte mich nur um so tiefer. Jede Gelegenheit, mich zu kränken, physisch und moralisch, war ihm ein Genuß; und er zeigte sich darin wahrhaft erfindertisch. Er war ein Riese an Körperkraft und brauchte sie nur, um seine Kameraden zu tyrannisiren, besonders mich. Erst einundzwanzig Jahre, war ich schlant gewachsen und nicht eben stark. Der harten Arbeit ungewohnt, wurde ich meist bald sehr müde; gerade deshalb wußte er mir immer den größten Theil der Arbeit zuzuschieben. Denn ich in den Freistunden ausruhen wollte, bestand er darauf zu gehen. Waren meine Glieder steif vom Sitzen oder Liegen, und lehnte ich mich nach einiger Bewegung, rührte er sich nicht vom Plage u. s. w. Alles dies aber war mir nicht so schrecklich, wie seine abscheulichen Lieber, die er sang und seine schmutzigen Verbrechergeschichten, die er wieder und immer wieder erzählte und die noch mehr ausmalte, je mehr er sah, wie widerwärtig sie mir waren. Mich gegen seine Tyrannenen zu wehren, war bei meinem viel schwächeren Körperbau ein Ding der Unmöglichkeit; Klagen beim Aufseher würden seine verhasste Graus-

samkeit nur noch mehr gereizt haben. Es blieb mir also nichts übrig, als gleichgültig zu scheinen und zu schweigen.

Unter diesen körperlichen und geistigen Qualen verging der Frühling, der Sommer und der Herbst war vor der Thür. Mein Kamerad wurde plötzlich anders. Er war nachsichtig gegen meine körperlichen Schwächen, sang nicht mehr seine schmutzigen Lieber, quälte mich nicht mehr mit Geschichten und wurde sogar nachdenklich.

Eines Morgens, kurz nachdem wir unsere Arbeit begonnen, suchte er sich so nahe wie möglich an mich zu drängen und flüsterte mir zu:

„François, hättest Du nicht Lust, zu entfliehen?“

Die Worte trieben mir das Blut in's Gesicht, mein Herz schlug hörbar, ich sah ihn starr an, ohne ein Wort hervorzubringen.

„Kannst Du ein Geheimniß bewahren?“ fuhr er fort.

„Wie der Tod“, brachte ich endlich heraus.

„So höre denn! Morgen wird eine hohe Persönlichkeit die Anstalt besuchen und die Räumlichkeiten, die Docks, die Steinbrüche, die Arbeiter und überhaupt Alles von Bedeutung in Augenschein nehmen; ihm zu Ehren werden viele Kanonenschüsse von den Festungswerken und Schiffen abgefeuert. Einige Schüsse mehr oder weniger wegen etwa entsprungener Verbrecher beachtet kein Mensch. Verstehst Du mich?“

„Du meinst, daß Niemand die Signale daraus erkennen wird?“

„Nicht einmal die Wachen. Zum Teufel, was ist da leichter, als mit unserer Art unsere Ketten zu sprengen, während die Aufseher wo anders sind und die Empfangschüsse abgefeuert werden, und zu entfliehen. Willst Du's mit mir wagen?“

„Mit meinem Leben!“

„Deine Hand darauf!“

Es war das erste Mal, daß ich als Kamerad seine Hand berührte; schauernd blickte ich einige Augenblicke, als sollten die daran haftenden Verbrechen auch auf mich übergehen. Er sah es und warf mir einen wüthenden Blick zu.

Am folgenden Morgen wurden wir eine Stunde früher als gewöhnlich geweckt und einer allgemeinen Musterung unterzogen, bekamen dann eine doppelte Portion Wein und den strengen Befehl, uns heute ganz besonders gut zu halten und zu betragen. Damit ging's an's Tagewerk.

Um 1 Uhr donnerte der erste Kanonenschuß von den fernern Kriegsschiffen zu uns herüber — es durchzuckte mich wie ein elektrischer Strom; unwillkürlich hielt ich einen Augenblick inne und drückte die Hand gegen die linke Seite. Gasparo erinnerte mich durch einen Wink, daß der Aufseher in der Nähe sei.

Die Festungswerke wiederholten das Signal, dann die Kanonenboote in unserer Nähe und so fort auf beiden Seiten des Hafens, so daß die Luft bald ganz mit Pulverdampf angefüllt war.

„Wenn drüben in der Kaserne der erste Schuß abgefeuert wird“, flüsterte Gasparo, „dann schlage mit Deiner Art auf das erste Glied meiner Kette, ganz nach am Fuß.“ Ich sah ihn misstrauisch an.

„Wenn ich das thue, wer gibt mir Sicherheit, daß Du mich nachher beweist?“ fragte ich ihn in scharfem Ton. „Nein, Gasparo, Du mußt erst meine Fesseln brechen.“

„Wie Du willst“, entgegnete er lachend. „In demselben Augenblick erscholl der erste Kanonenschuß aus der Kaserne, worauf ein-

wahrhaft erderschütterndes Gäßle folgte, daß die Felsen rings umher in ihren Fundamenten zu wanken schienen. Zu gleicher Zeit sprengte Gasparo mit einem Schläge meine Kette. Mir gelang es nicht so schnell, erst mit dem dritten Schläge war auch er frei. Niemand hatte davon etwas gemerkt; wir arbeiteten ruhig weiter und hielten uns immer dicht an einander. Bald nachher erschienen eine Anzahl Offiziere, beschäftigten flüchtig die Arbeiter und gingen weiter. Die Wachen präsentirten, die Gefangenen hielten mit der Arbeit inne und richteten sich auf, um ihnen nachzusehen. Niemand achtete auf uns und ein Aufseher war nicht zu entdecken. Diese Minuten waren köstlich. Im Nu hatten wir den Steinhaufen vor uns erklettert, stürzten uns in den Hohlweg dahinter und in die angrenzenden Berge. Aber der Weg war entsetzlich schlecht: holprig und überall mit abgebrockeltem Granit übersät; dabei war bald ein Hügel zu ersteigen, bald eine samtpfropfartige Schlucht zu passieren. Um eine Ecke biegend, sahen wir plötzlich ein Wirthshaus mit mehreren Schildwachen dicht vor uns. Aufpassen war unmöglich, denn die Soldaten waren ungefähr zwanzig Schritt hinter uns. Sie zielten auf uns und verlangten Ergebung. Verweigerungswort und bis zum Tode erschöpft blieb ich stehen und sah auf Gasparo.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.

Opfen.

Nürnberg den 25. Sept. Notirungen lauten: Markwaare prima 27—25 fl., sekunda 24—21 fl., tertia 20—16 fl. Württemberg prima 50—46 fl., sekunda 36—30 fl., tertia 26—22 fl. Badscher prima 42—38 fl., sekunda 35—32 fl.

Gechtingen den 24. Sept. Eitr. 300 Jtr. Kuchhopsfen. Schon vieles verkauft zu 40—44 fl. und Rangelt.

Obkpreise.

Vom Stüttgarter Wochenmarkt den 25. Sept. Wilhelmsplatz. Obkmarkt: Zufuhr 550 Sack. Koppel zu 4 M. 80 Pf. bis 5 M. per 50 Kilo. Birnen zu 3 M. 76 Pf. bis 4 M. per 50 Kilo. Gouhardsplatz. Kartoffelmarkt: Zufuhr 250 Sack. 3 M. 76 Pf. bis 4 M. per 50 Kilo.

Aus Oberschwaben den 24. Sept. Tafelobst pr. Simri 2 M. bis 2 M. 50 Pf. Mostobst, pr. Srt. 1 M. 88 Pf. bis 2 M. 20 Pf., Birnen pr. Srt. 1 M. 90 Pf. bis 2 M. 20 Pf.

Hohenstadt, D.A. Kalen. Ca. 15,000 Simri. Durchschnittspreis Kernobst 48 kr., Steinobst (Zwetschgen) 30 kr. per Simri.

Fruchtpreise.

Badnang den 22. Sept. Kernn — M. — Pf. Dintel 7 M. 20 Pf. Weizen — M. — Pf. Haber 3 M. 38 Pf.

Geforben

den 25. Sept. Ehefrau des Kaufmanns Gottfried Bauer, 55 Jahre alt, an Lungenschwemmung. Beerdigung am Montag den 27. d. Mis. Nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

den 25. d. Mis. Wilhelm Wahl, 70 Jahre alt, an Lungenentzündung. Beerdigung am Montag den 27. d. Mis., Nachmittags 5 Uhr.

den 26. Sept. Ehefrau des Volkssoldaten Carl Wismann, 40 Jahre alt, an Unterleibsentzündung. Beerdigung am Montag den 27. Nachmittags 2 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 114.

Donnerstag den 30. September 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpfastige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Einladung zum Abonnement auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Oktober beginnt das 4. Quartal 1875, weshalb freundlichst gebeten wird, die Abonnements frühzeitig zu erneuern und neue Bestellungen alsbald aufzugeben, damit keine Verzögerung in der Zustellung eintritt.

Für den unterhaltenden Theil des Blattes ist bestens gesorgt. Der Murrthalbote wird stets kleinere Erzählungen zum Abdruck bringen; das

Unterhaltungsblatt

aber, welches sich in der kurzen Zeit seines Bestehens so viele Freunde erworben, beginnt mit dem 4. Quartal eine größere, reizende Original-Erzählung

Drei Weihnachten

von dem so beliebten Schriftsteller **Genf Wichert**, auf welche besonders aufmerksam gemacht wird.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ergebenst ein

die Redaktion des Murrthalboten.

Revier Weißsch.

Holz-Verkauf.

Am **Dienstag den 5. Oktbr.**, Vormittags 10 Uhr im Aöhle in Waldenweiler aus dem Döhlenbau, dem Döhlenwald: 5 Eichen mit 10 Fm., 349 Fm. Nadelholzlangholz, fast ausschließlich 1. Classe, 48 Fm. dio. Säg- und 31 Fm. dio. Ausschuhholz; ferner aus dem Döhlenwald: 3 Nm. buchene Prügel, 8 Nm. Nadelholzprügel und Anbruch. Die Hutsdiener werden das Material von Morgens 8 Uhr an vorzeigen. Das Ergebnis des Nadelholz-Verkaufs wird in dem Wochenblatt für den deutschen Holzhandel bekannt gemacht werden. Reichenberg den 27. Sept. 1875.

R. Forstamt. Schötle, A. B.

Badnang. Forderungen an die Friederike Volzinger sind binnen 8 Tagen schriftlich anzumelden. Den 29. Sept. 1875.

R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang. Aufforderung an die Steuerpflichtigen.

Die Staats- und Gemeindesteuerpflichtigen Einwohner werden hiemit aufgefordert, ihre pro 1. Quartal 30. Sept. d. J. schuldigen Steuern von heute an bis zum 6. Oktober d. J. auf dem Rathhaus zu entrichten.

Den 30. Sept. 1875. Stadtschultheißenamt. Schmückle.

Oberamtsstadt Badnang.

Güterverkauf.

Frau Mühlbesitzer **Speidel** datier beabsichtigt am nächsten

Samstag den 2. Oktbr. d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

21 Ar 79 M. Acker auf dem Koppenberg, neben dem Fußweg und Gemeinderath Lehmann, 26 Ar 58 M. Acker am Mühlweg, neben Gemeinderath Johs. Breuninger und Gutsbesitzer Wegger, 73 Ar 42 M. Acker im Zwischenaderle, neben Bäder Oppenländer, 23 Ar 85 M. Acker am Weißacherweg, neben Hajner Stephaneck und Schuhmacher Winter,

48 Ar 95 M. Wiese im Affalterbach, neben Schuhmacher Jäginger und Döhlenwirth Holzwarth von Maubach, 23 Ar 11 M. Wiese in obern Thauswiesen, neben Tagelöhner Obenland und Gutsbesitzer Sauer, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden. Badnang den 27. Sept. 1875.

Rathschreiber Krauth.

Oberamtsstadt Badnang.

Gebäude- u. Garten-Verkauf.

Zimmermann **Jacob Holzwarth** dahier verkauft am nächsten

Mittwoch den 6. Oktbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen auf feinem Stock in der Sulzbacher Vorstadt, neben Straßenwart Christian Augler und dem Weg, B. B. N. 2060 Mark.

Einen zweistöckigen Anbau an diesem Gebäude mit einem gewölbten Keller, einer Werkstatt und Wohnkammer, meist von Fachwerk, in der Sulzbacher Vorstadt, neben sich selbst und Friedrich Holzwarth, B. B. N. 2400 M. 2 Ar 31 M. Gras- und Baumgarten im Eckartsbach, neben Jakob Maier und Friedrich Holzwarth.

Der Wohnhausantheil und der Wohnhausanbau werden je mit der Hälfte von diesem Garten besonders verkauft, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die bei annehmbaren Erlösen der letzte öffentliche Aufstreich ist.

Badnang den 29. Sept. 1875. Rathschreiber Krauth.

Forstbach.

Fahrniß-Verkauf.

Am nächsten **Freitag den 1. Oktober** wird von Morgens 9 Uhr an in der Wohnung des früheren Lammwirths Carl Feucht von hier folgende Fahrniß verkauft:

8 Faßer: im Eigehalt von 1124 Liter, 985 Liter, 900 Liter, 508 Liter, 144 Liter, 48 Liter, 34 Liter und 18 Liter, 1 1/2 Eimer Wein, 1873er und ca. 10 Maas Rischengeist, Fuhr- und Bauerngeschirr, und zwar: 1 eis. Pflug, 2 Sagen, 1 großes Dunggwasserfaß, Feld- und Handgeschirr, verschiedene Schreinerwerk, worunter 1 schöne Wirthschaftstafel und sonstiger Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 26. Sept. 1875.

Waisengericht.

Badnang.

Da ich bei der unerwartet schnellen Abberufung auf meinen neuen Posten unmöglich Zeit finden konnte, mich persönlich von meinen Bekannten in Stadt und Umgegend zu verabschieden, sage ich Diesen hiemit Lebewohl.

Auditeur **Blessing**.

Badnang.

Solenhofer Marmorgerber-Tafeln

jeder Größe besorgt billigst und sieht Bestellungen in Balde entgegen

Friedr. Eckstein.

Däfern.

Am 28. d. M. wurde von einem hiesigen Bürger auf hiesiger Markung ein

Rind, Rothwäch, auf-gefangen.

Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholen. Von wem? sagt **Anwalt Seitter**.